



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 159. Ratssitzung vom 5. November 2025

Gemeinsame Behandlung der Geschäfte GR Nrn. 2025/195 und 2025/437

5348. 2025/195

Weisung vom 21.05.2025:

Stadtentwicklung, BlueLion Stiftung, Beiträge 2026–2029

Antrag des Stadtrats

Für die Förderung von Startups wird der BlueLion-Stiftung für die Jahre 2026–2029 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 500 000.– bewilligt.

Gemeinsame Wortmeldungen zu den Geschäften GR Nrn. 2025/195 und 2025/437

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit Änderungsanträge und Schlussabstimmung:

Urs Riklin (Grüne): Wenn man ein vielseitiges Angebot an Arbeitsplätzen anstrebt, ist es sicher sinnvoll, Schreinereiausbildungszentren am Leben zu erhalten. Es kann aber auch zielführend sein, Unternehmerinnen und Unternehmer zu fördern, die innovationsfreudig sind und neue Produkte oder Dienstleistungen zur Marktreife führen. Die Stiftung BlueLion förderte seit dem Jahr 2012 jährlich rund 16 Start-ups. Von diesen 220 Start-ups haben nach fünf Jahren ungefähr drei Viertel überlebt – zumindest im Handelsregister. Die Stadt Zürich unterstützte die Stiftung bisher mit einem jährlichen Betriebsbeitrag in der Höhe von 250 000 Franken. Daneben ist die Stadt mit rund 1,4 Millionen Franken am Stiftungskapital beteiligt. Mit der Lancierung anderer Förderprogramme hat sich für BlueLion die Situation geändert: Im Jahr 2024 förderte die Stiftung BlueLion ungefähr viermal mehr Start-ups, weil sich aufgrund der Programme Impact Academy und KlimUp auch nicht profitorientierte Organisationen bewerben können, um im Bereich des Klimaziels Netto-Null Produkte oder Dienstleistungen anzubieten. Der Stadtrat beantragt daher, den jährlichen Förderbeitrag von 250 000 auf 500 000 Franken pro Jahr zu verdoppeln. Das löste bei den Fraktionen – ausser der GLP – Zweifel aus, ob man den Förderbeitrag bis in alle Ewigkeit verdoppeln möchte. BlueLion monierte, dass sie nebst der höheren Anzahl Gesuche und geförderten Start-ups auch strukturelle Anpassungen vornehmen wolle. Es geht insbesondere darum, die Anzahl angestellter Personen zu erhöhen. Gleichzeitig will BlueLion die Löhne der Beratenden nach oben anpassen, weil auch sie in Konkurrenz mit anderen Unternehmungen stehen. Die Fraktionen der Grünen und SP reichten den Antrag ein, für die strukturelle Anpassung bei BlueLion einen



höheren Betriebsbeitrag zu gewähren. Sie schlagen vor, den Beitrag auf 350 000 Franken zu erhöhen. Allerdings werden die Mehrausgaben für die zusätzlichen Beratungsdienstleistungen auf die nächste Vierjahresperiode begrenzt. Die Stiftung BlueLion soll zudem einen einmaligen Beitrag von 600 000 Franken bis Ende 2029 erhalten. Dann soll der Gemeinderat evaluieren, ob es die Beitragserhöhung in den folgenden vier Jahren braucht. Die Mehrheit der Kommission empfiehlt, diesem Antrag zuzustimmen.

Kommissionsminderheit 1 Änderungsanträge und Schlussabstimmung:

Sabine Koch (FDP): Die Förderung von Start-ups ist ein zentraler Bestandteil einer zukunftsorientierten Wirtschafts- und Innovationspolitik. Junge Unternehmen tragen durch ihre Innovationskraft, Dynamik und Fähigkeit, neue Märkte zu erschliessen, wesentlich zur wirtschaftlichen Entwicklung und Schaffung neuer Arbeitsplätze bei. Eine Förderung und massvolle Ausweitung dieser Beiträge sind daher grundsätzlich zu befürworten. Seit dem Jahr 2012 hat BlueLion 226 Start-ups unterstützt. Diese wiesen nach fünf Jahren eine Überlebensrate von 72 Prozent aus. In den Jahren 2022–2024 flossen rund 50 Millionen Franken von privaten Investoren an die von BlueLion geförderten Unternehmen. Diese Zahlen zeigen sehr deutlich, dass eine öffentliche Förderung eine grosse Hebelwirkung hat und die regionale Innovationskraft gestärkt wird. Die vom Stadtrat geforderte Verdopplung der Beiträge ist unserer Meinung nach trotzdem nicht gerechtfertigt. Eine Erhöhung der Beiträge auf 350 000 Franken erscheint uns als angemessen und ein verantwortungsvoller Kompromiss, der sowohl der Bedeutung der Start-ups für die regionale Wirtschaft als auch dem aktuellen Finanzrahmen Rechnung trägt. Bei den 350 000 Franken wären wir dabei. Dass zusätzlich 600 000 Franken bereitgestellt werden, damit gesamthaft trotzdem die 2 Millionen Franken bezahlt werden, lehnen wir ab.

Kommissionsminderheit 2 Änderungsanträge:

Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP): Die GLP-Fraktion unterstützt als einzige Partei die Weisung und den Antrag des Stadtrats. Aus unserer Sicht ist dies gut investiertes Geld für die Innovation, Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Vielfalt in unserer Stadt. Die Erfolgsgeschichte von BlueLion hat über 1000 Arbeitsplätze geschaffen und darf sich mit einer überdurchschnittlich hohen Überlebensquote von 72 Prozent brüsten. Das zeigt, dass die Förderung wirkt und sich auszahlt. Das Klumpenrisiko einer zu grossen Abhängigkeit vom Finanzsektor ist uns nach der letzten Bankenkrise bewusst und muss bekämpft werden. BlueLion trägt entscheidend dazu bei, dass man heute breiter aufgestellt ist. Damit entstehen neue Arbeitsplätze in Zukunftsbranchen, die technologiegetrieben und zumeist auch gesellschaftlich relevant sind. Man kann natürlich die Meinung vertreten, dass die Wirtschaft alles regelt und der Staat dieser Sache mit angezogener Handbremse begegnen soll. Wir sind aber der Meinung, dass gerade Start-ups in frühen Phasen auf gezielte Unterstützung angewiesen sind. Private Investoren steigen oft erst zu einem späteren Zeitpunkt ein. Diese Lücke schliesst BlueLion und fördert daher Innovation und Wettbewerbsfähigkeit. Dass sich die Zahl der geförderten Start-ups seit dem Jahr 2024 verdreifacht hat, hängt aber auch mit erfolgreichen Programmen wie KlimUp zusammen. Das ist aus grünliberaler Sicht sehr erfreulich. Die positive Dynamik erklärt



gleichzeitig, dass BlueLion mehr Personal mit entsprechenden Löhnen braucht, um die Qualität der Förderung aufrechtzuerhalten. Wir gehen nicht davon aus, dass diese Entwicklung ein kurzfristiges Phänomen ist, deshalb unterstützen wir den Antrag des Stadtrats. Weil wir aber allein mit dieser Meinung dastehen, werden wir in der Schlussabstimmung auch der bereinigten Dispositivziffer zustimmen. Uns ist die Sache – die Förderung von Innovation und nachhaltigen Arbeitsplätzen – wichtiger, als Recht zu haben.

Dr. Tamara Bosshardt (SP) begründet das Postulat GR Nr. 2025/437 (vergleiche Beschluss-Nr. 5171/2025): Im Jahr 2024 hat BlueLion 57 Start-ups gefördert. Auf Nachfrage hörten wir, dass mehr als ein Viertel davon keinen sozialen, ökologischen oder gesellschaftsrelevanten Beitrag leistet. Bei fast 30 Prozent handelt es sich also um rein profitorientierte Projekte, obwohl es mit 377 eingegangenen Bewerbungen ein grosses Interesse an der Förderung durch BlueLion gibt. Wegen der hohen Nachfrage diskutieren wir heute über die Beitragserhöhung. Die SP findet die Förderung guter Ideen und innovativer Unternehmen eine gute Sache. Allerdings ist nicht jede neue Idee eine gute Idee. Wir beraten im Gemeinderat Vorschläge, wie man die Stadt zu einem lebenswerteren Ort für alle machen oder wie wir sinnvoller mit begrenzten Ressourcen umgehen können, damit wir unsere eigene Lebensgrundlage nicht zerstören. Es ist egal, ob man den Klimawandel mit alten oder innovativen Ideen vorantreibt. Die Frühförderung rein profitorientierter Unternehmen ist im Hinblick auf die aktuellen gesellschaftlichen und klimatischen Herausforderungen nicht im Interesse der Stadt Zürich und ihrer Bevölkerung. Rein gewinnorientierte Unternehmen mit Steuergeldern zu fördern, bringt uns unseren Zielen nicht näher und ist unfair. Zu behaupten, die Unternehmen würden mit Steuergeldern ihren Beitrag leisten, macht wenig Sinn, wenn gleichzeitig Steuersenkungen gefordert oder mit den Steuergeldern profitorientierte Unternehmen gefördert werden. Viel zu oft wird mehr Energie darauf verschwendet, dass Dinge so aussehen, als wären sie Teil der Lösung. Deshalb aber nicht zu versuchen, einen Schritt in die richtige Richtung zu gehen, bringt nichts. Die SP stimmt der Weisung zu. Damit es aber ein Schritt in eine sinnvolle Richtung ist, wollen wir die Beitragserhöhung teilweise befristen und mit dem Begleitpostulat verdeutlichen, wo die Gelder eingesetzt werden sollen.

Sabine Koch (FDP) begründet den von Sabine Koch (FDP) namens der FDP-Fraktion am 22. Oktober 2025 gestellten Ablehnungsantrag zu Postulat GR Nr. 2025/437: Das Postulat verlangt, dass ausschliesslich Start-ups gefördert werden, die einen sozialen oder ökologischen Beitrag leisten. BlueLion hat eine erfolgreiche strategische Ausrichtung. Die Stiftung fördert technologieorientierte Start-ups in der Frühphase und fokussiert sich auf zukunftssträchtige Sektoren wie ICT, Fintech, Digital Health und CleanTech. Mit dieser Ausrichtung ergänzt BlueLion andere Förderprogramme in der Region und trägt zum Innovationsstandort Zürich bei. BlueLion hat bewusst ein diversifiziertes Portfolio an Start-ups. Wären wir in der Vergangenheit nur auf soziale oder ökologische Produkte fokussiert gewesen, hätten viele Innovationen nie den Startschuss erhalten. Am Anfang von Liveuntertitelungen, Fintech-Lösungen, die den Zahlungsverkehr revolutionieren, oder Digital-Health-Innovationen, die Leben retten, standen Start-ups. Die Wirkung der Förderung bewährte sich ebenfalls. Das zeigt, dass BlueLion die richtigen In-



novationen fördert. Solche mit Überlebenschancen. Der Fokus muss auf der Innovationskraft und nicht ausschliesslich auf der Ausrichtung liegen. Eine exklusive Beschränkung auf Start-ups mit sozialem oder ökologischem Beitrag würde die strategische Diversität einschränken und die Gesamtwirkung der Beiträge verringern. Die eingegangenen Projekte sollen weiterhin auf Basis von Innovationsgrad, Marktpotenzial und Wachstumsaussichten gefördert werden. Es ist falsch, gute Ideen im Keim zu ersticken. BlueLion soll Start-ups fördern, die die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts nachhaltig stärken und Potenzial aufweisen. Am Ende des Tages entscheidet der Konsument und nicht der Gemeinderat, ob ein Produkt eine Zukunft hat.

Nicolas Cavalli (GLP) stellt einen Textänderungsantrag zu Postulat GR Nr. 2025/437 und begründet diesen: BlueLion ist ein wichtiger Pfeiler des Zürcher Innovationsstandorts und hat bewiesen, dass Förderung in der Frühphase, in der private Investoren zum Teil zögern, sinnvoll ist. Die GLP unterstützt die Richtung des Postulats. Allerdings finden wir das Wort «ausschliesslich» zu restriktiv und innovationshemmend. Ausschliesslich bedeutet 100 Prozent. Aus unserer Sicht wäre das zu eng und könnte den technologischen Fortschritt und die Entwicklung hemmen, wenn bspw. ein Start-up erst zu einem späteren Zeitpunkt einen ökologischen oder sozialen Nutzen entfaltet. Deshalb schlagen wir vor, dass es «grossmehrheitlich» heisst. Das schafft Spielraum für zukunftsweisende Ideen ohne restriktive Handhabung. Ohne Textänderung lehnen wir das Postulat ab.

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

STP Corine Mauch: Die Stiftung BlueLion wurde im Jahr 2011 vor dem Hintergrund gegründet, dass es keine Unterstützungsangebote und kaum bezahlbare Räume für Start-ups in der Frühphase gab. Gemeinsam mit der Swisscom AG, der Zürcher Kantonalbank (ZKB) und einer Privatperson wurde die Stadt Gründungsstifterin der BlueLion-Stiftung. Wir waren überzeugt, dass es das braucht. Das sind wir auch heute noch, obwohl sich in der Start-up-Förderung seither einiges verändert hat. In den Anfangsjahren bestand die Tätigkeit vor allem darin, günstige Räume und gemeinsam nutzbare Infrastruktur und Beratung zur Verfügung zu stellen. Heute gibt es nebst diesen Angeboten diverse Akzelerator-Programme für die Fokusbranchen. Diese Programme dauern mehrere Wochen und es geht darum, bestehende Geschäftsideen zu fördern. Die Zielgruppe dieser kostenlosen Förderprogramme sind innovative technologiebasierte Start-ups in der Frühphase. Der Fokus liegt auf Branchen wie ClimateTech, Information and Communication Technology (ICT) inklusive Künstliche Intelligenz, Digital Health und FinTech. In der auslaufenden Subventionsperiode zeichneten sich eine sehr hohe Nachfrage, ein starkes Wachstum und ein markanter Ausbau der Förderleistungen ab. Die Zahl der geförderten Start-ups hat sich in den Jahren 2024 und 2025 im Vergleich zum Jahr 2023 quasi verdreifacht. Das hat viel mit dem Förderprogramm KlimUp zu tun. Der Stadtrat geht davon aus, dass die hohe Nachfrage in den nächsten Jahren anhalten wird. Die Konsequenz des Erfolgs von BlueLion ist, dass die bisherigen Betriebsbeiträge nicht mehr reichen und angehoben werden sollen. Damit sollen einerseits höhere Personalaufwände und die gestiegene Förderleistung gedeckt werden. Andererseits zeigte sich, dass die Mehraufwände für kostenlose Förderprogramme in frühen Phasen nicht



nur durch die Privatwirtschaft gedeckt werden können. Die Privatwirtschaft sieht sich vermehrt in der Rolle als Risikokapitalgeberin in einer späteren Phase der Start-ups. Frühphasenprogramme, wie sie BlueLion anbietet, sind für Private wegen des hohen Ausfallrisikos uninteressant respektive sie sind nicht bereit, das Risiko zu tragen. Die Privatwirtschaft leistet stattdessen Beiträge an Projekte und Beratungsdienstleistungen in Form spezifischer Sach- und Dienstleistungen. Anders ist es bei der ZKB. Diese bekennt sich für die folgende Periode zu einer längerfristigen Subventionierung von jährlich 150 000 Franken. Die Idee, BlueLion über Start-ups bspw. durch eine Erfolgsprämie selber zu finanzieren, ist unrealistisch. Sie würde vor allem zu mehr Bürokratie führen und wäre für Zürich ein gewichtiger Standortnachteil, weil im schweizweiten Vergleich keine solchen Regelungen existieren. Der städtische Beitrag von 500 000 Franken, den wir beantragen, entspricht dem effektiven Bedarf von BlueLion mit einem Subventionsgrad von rund 30 Prozent. Gemessen am Multiplikationseffekt von BlueLion ist das ein sehr gutes Wirkungsverhältnis. Mit der Subvention ermöglichen wir BlueLion, ihre Rolle als sehr gut vernetzte Akteurin in der Zürcher Start-up-Landschaft erfolgreich weiterzuführen. Wir tragen zu einer Diversifizierung des Wirtschaftsstandorts bei und stärken den Innovationsstandort. Gerade im heutigen Umfeld, das durch viele Unsicherheiten im globalen Umfeld geprägt ist, ist das kein unwichtiger Aspekt. Das Begleitpostulat rennt weitgehend offene Türen ein. Der Fokus von BlueLion liegt bereits bei Start-ups, die gesellschaftsrelevante Herausforderungen adressieren. Sie müssen skalierbar sein und ein nachhaltiges Geschäftsmodell aufweisen. Der Stadtrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen, auch mit dem Anpassungsantrag der GLP. BlueLion hat sich neben den nationalen Förderinitiativen als wichtigste Förderinstitution in der Region etabliert. Die Stiftung ist erfolgreich. Deshalb will der Stadtrat an seinem ursprünglichen Antrag festhalten. Er erachtet den Anstieg nicht als vorübergehendes Phänomen. Die Aufteilung in zwei Dispositivziffern mit einem wiederkehrenden und einem einmaligen Beitrag halten wir für tragbar, weil das Gesamtvolumen unverändert bleibt. Warnen möchte der Stadtrat aber vor einer Zustimmung allein zur geänderten Dispositivziffer 1 und Ablehnung der Dispositivziffer 2. Das würde BlueLion stark zurückbinden. Ein nachhaltiger Betrieb, die Weiterentwicklung und das Anliegen des Postulats wären infrage gestellt.

Weitere Wortmeldungen:

Sophie Blaser (AL): Die Stiftung BlueLion hat den Zweck, unternehmerisches Denken und Handeln im Raum Zürich zu fördern und zu unterstützen. Es erschliesst sich uns nicht, weshalb wir das als öffentliche Hand tun sollten. Tagtäglich werden Menschen aus der Stadt verdrängt, weil sie aufgrund des Wachstums und der Wirtschaftsförderung keinen Platz mehr haben. Weil wir heute gerade bei der Sprache sind: Die Homepage von BlueLion gibt es ausschliesslich auf Englisch. Vielleicht verstehe ich zu wenig Englisch oder komme vor lauter «innovation» und «greater news» nicht mehr draus, aber das finde ich zumindest fragwürdig. Wir halten auch nichts davon, ein Postulat zu unterstützen, das etwas fordert, das den Stiftungszweck einschränkt und das die Stiftung gar nie vorhatte. Es wird etwas gefordert, das das städtische Projekt KlimUp zudem schon erfüllt. Die SP und die Grünen beruhigen damit ihr eigenes Gewissen und versuchen,



der Verdrängung ein schönes Mäntelchen zu geben. Sie fördern Unternehmen und privatisieren Gewinn. Wer das Fördern profitorientierter Unternehmen nicht unterstützen will, soll die Weisung ablehnen. Mit dem Postulat wird nichts erreicht. Auf meine Frage in der Kommission, wie es um den «Gender Investment Gap» stehe, wusste man nicht, wovon ich spreche. Auf Nachfrage haben wir Zahlen erhalten, dass auch Teams mit Frauen gefördert würden, wenn auch nicht im gleichen Ausmass. Grundsätzlich hiess es, man wisse, dass gemischte Teams besser seien. Dass man überhaupt nicht für das Thema sensibilisiert ist, welchem Bias die Finanzpolitik untersteht, ist äusserst bedenklich. Die AL unterstützt den Antrag der FDP, die Beiträge auf 350 000 Franken pro Jahr festzulegen, lehnt die Weisung in der Schlussabstimmung und auch das Postulat ab.

Stefan Urech (SVP): Es gibt nicht mehr zu sagen, als was Sabine Koch (FDP) vorgetragen hat. Wenn man der rot-grünen Mehrheit zuhört, wie sie über Profit und Gewinn spricht, bekommt man den Eindruck, es handle sich um etwas Amoralisches. Es ist erstaunlich, wie sehr Sie dieses Konzept anwidert, wo Sie gleichzeitig den Profit und Gewinn besteuern und das Geld verteilen. An den woken Flügel die Erinnerung, dass es auch linke Unternehmer gibt, die auf Gewinn und Profit aus sind, um ihre Lehrlinge und Angestellten zu bezahlen – ohne ökologisches Ziel. Die GLP nervt mich auch, weil sie von ihrem wirtschaftsliberalen Herz spricht. Sie hat keine Ahnung, was eine wirtschaftsliberale Welt ist. Das wäre ein offener Markt, in dem ein Wettbewerb der Ideen herrscht und der Konsument entscheidet, was sich durchsetzt – nicht die Grünliberale Partei.

Urs Riklin (Grüne): Die Grünen sind beim Thema Greenwashing sehr skeptisch und können den Ärger und das Misstrauen der AL nachvollziehen. Ein Postulat ist keine Garantie dafür, dass man am Ziel ankommt. Nichtsdestotrotz muss man differenzieren: Wir sprechen von BlueLion, einer Stiftung, die Start-up-Förderung macht. Die Grünen unterstützen das Begleitpostulat der SP. Es geht in die richtige Richtung, obwohl es breit formuliert ist. Es sollen Start-ups gefördert werden, die einen sozialen oder ökologischen Beitrag leisten. Wenn man einen Schritt zurückmacht, könnte das fast auf jede Unternehmung zutreffen. Man kann zum Beispiel an Unternehmungen denken, die Dienstleistungen im Bereich Künstliche Intelligenz entwickeln. Da kann man sagen, diese leisteten einen sozialen Beitrag, weil sie Leuten helfen, die in der Sprachkompetenz gewisse Defizite aufweisen und ihnen ermöglichen, sich in der sprachlastigen Gesellschaft zurechtzufinden. Wir haben über den Begriff «ausschliesslich» intensiv diskutiert und begrüssen daher die Textänderung der GLP. Wir unterstützen das Postulat aber so oder so.

Dr. Tamara Bosshardt (SP): Wir möchten mit dem Postulat eine private Gewinnorientierung nicht verbieten, wir wollen sie nur nicht staatlich finanzieren. Aus dem Votum der AL geht hervor, dass sie auf keinen Fall rein gewinnorientierte Unternehmen subventionieren will. Rein theoretisch gäbe es also eine Mehrheit für die ausschliessliche Förderung. Aber weil sich die AL lieber vollständig an ihren Idealen festklammert, anstatt eine grossmehrheitliche Verbesserung anzustreben, sehen die Mehrheitsverhältnisse heute anders aus und wir müssen die Textänderung zähneknirschend annehmen.



Karin Weyermann (Die Mitte): Stefan Urech (SVP) wird keine Freude an der Mitte haben. Allerdings sehen wir profitorientiert nicht als Übel, sondern als legitimen Wettbewerb. Wie Dr. Tamara Bosshardt (SP) aber richtig gesagt hat, muss das nicht unbedingt durch den Staat finanziert werden. Die Fraktion Die Mitte/EVP sieht die Start-up-Förderung als einen sehr wichtigen Teil. Deshalb ist es durchaus berechtigt, staatliche Gelder zu investieren. Was die AL noch nicht verstanden hat: Eine florierende Wirtschaft in der Stadt Zürich ist wichtig, damit wir im Budget viel Geld verteilen und den ärmeren Personen helfen können. Das Postulat mit «grossmehrheitlich» nehmen wir an. STP Corine Mauch hat das «gesellschaftsrelevante» aus der Begründung aufgenommen. Wir würden es sehr begrüßen, wenn das grosszügig ausgelegt würde und «grossmehrheitlich soziale, ökologische oder gesellschaftsrelevante» Start-ups gefördert würden. Bei der Weisung sehen wir die Einschränkung, dass man einen einmaligen Beitrag leisten soll, positiv. Es ist immer schwierig, eine Reduktion im Gemeinderat durchzubringen. Obwohl ich daran glaube, dass BlueLion in vier Jahren gewachsen ist und das Geld brauchen wird, sehen wir den Punkt und unterstützen den Antrag. Der Weisung stimmen wir zu.

Änderungsanträge 1–2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats und folgende neue Dispositivziffer 2 (Der Antrag des Stadtrats wird zu Dispositivziffer 1):

1. Für die Förderung von Startups wird der BlueLion-Stiftung für die Jahre 2026–2029 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 500 000.–350 000.– bewilligt.
2. Für die vorübergehende Angebotsausweitung der Förderung aufgrund der angestiegenen Nachfrage wird der BlueLion-Stiftung ein einmaliger Beitrag von Fr. 600 000.– bewilligt.

Die Minderheit 1 der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

Für die Förderung von Startups wird der BlueLion-Stiftung für die Jahre 2026–2029 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 500 000.–350 000.– bewilligt.

Die Minderheit 2 der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Änderungsanträge.

Mehrheit: Referat: Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Cordelia Forde (SP), Leah Heuri (SP) i. V. von Dr. Tamara Bosshardt (SP), Liv Mahrer (SP)

Minderheit 1: Referat: Sabine Koch (FDP); Sophie Blaser (AL), Yasmine Bourgeois (FDP), Isabel Garcia (FDP), Stefan Urech (SVP)

Minderheit 2: Referat: Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP); Christine Huber (GLP)



Abstimmung gemäss Art. 209 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Stadtrat / Minderheit 2	15 Stimmen
Antrag Mehrheit	65 Stimmen
Antrag Minderheit 1	<u>38 Stimmen</u>
Total	118 Stimmen
= absolutes Mehr	60 Stimmen

Damit ist dem Antrag der Mehrheit zugestimmt.

Schlussabstimmung über die bereinigten Dispositivziffern 1–2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zu den bereinigten Dispositivziffern 1–2.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der bereinigten Dispositivziffern 1–2.

Mehrheit:	Referat: Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Cordelia Forde (SP), Leah Heuri (SP) i. V. von Dr. Tamara Bosshardt (SP), Christine Huber (GLP), Liv Mahrer (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)
Minderheit:	Referat: Sabine Koch (FDP); Sophie Blaser (AL), Yasmine Bourgeois (FDP), Isabel Garcia (FDP), Stefan Urech (SVP)

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs.1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 79 gegen 38 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist beschlossen:

1. Für die Förderung von Startups wird der BlueLion-Stiftung für die Jahre 2026–2029 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 350 000.– bewilligt.
2. Für die vorübergehende Angebotsausweitung der Förderung aufgrund der angestiegenen Nachfrage wird der BlueLion-Stiftung ein einmaliger Beitrag von Fr. 600 000.– bewilligt.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 12. November 2025 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 12. Januar 2026)



9 / 9

5349. 2025/437

Postulat von Dr. Tamara Bosshardt (SP) und Christina Horisberger (SP) vom 24.09.2025:

BlueLion, ausschliessliche Förderung von Startups, die einen sozialen oder ökologischen Beitrag leisten

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2025/195, Beschluss-Nr. 5348/2025

Dr. Tamara Bosshardt (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5171/2025).

Sabine Koch (FDP) begründet den namens der FDP-Fraktion am 22. Oktober 2025 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Nicolas Cavalli (GLP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er sich dafür einsetzen kann, dass die Stiftung BlueLion ausschliesslich ~~ausschliesslich~~ grossmehrheitlich Startups fördert, die einen sozialen oder ökologischen Beitrag leisten.

Dr. Tamara Bosshardt (SP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 78 gegen 38 Stimmen (bei 1 Enthaltung) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat